

Wie ist der Ablauf?

Das Assessment: Wir untersuchen die Patienten in den Bereichen Selbstständigkeit, Beweglichkeit, Denkschärfe und Stimmung. Daneben erheben wir Informationen zur Lebens-, Wohn- und Hilfsmittel-Situation. So erkennen wir, in welchen Bereichen der Hilfebedarf liegt. Gemeinsam mit den Patienten und Angehörigen werden Therapieziele festgelegt.

Die Rehabilitation: Neben der Behandlung der Akuterkrankung erfolgt umgehend die Rehabilitation. In der 14-tägigen Behandlung sind mindestens 20 Therapieeinheiten vorgesehen. Durchgängig erfolgt die aktivierend-therapeutische Pflege zur Wiedererlangung der Selbstversorgung.

Zur Bewältigung des oft überfordernden Klinikalltags werden unsere Patienten durch speziell geschulte Alters- und Demenzbetreuerinnen unterstützt.

Jede Woche findet sich das gesamte Team zusammen und ermittelt den Therapiefortschritt und passt ggf. die Therapieziele an.



Die Entlassung: Zuletzt werden die erlangten Fähigkeiten des Patienten erneut überprüft. Der Therapieerfolg wird dokumentiert und Informationen zur Weiterbehandlung werden an die weiterbehandelnden Kollegen übermittelt. Die soziale Weiterversorgung ist geklärt, die Patienten und ihre Angehörigen sind gut informiert und mit allen nötigen Hilfen ausgestattet.

Was muss ich mitbringen?

- Normale Alltagskleidung
(nicht nur Morgenmantel oder Jogginganzug)
- Feste Schuhe
- Im Alltag verwendete Hilfsmittel
(Brille, Hörgeräte, Gehstock, Rollator, etc.)
- Medikamentenliste
- Vorhandene Arztberichte

KONTAKT

Klinik für Innere Medizin V - Altersmedizin

Chefarzt: Dr. med. Martin Glasneck
Sekretariat: Nicole Böge
Tel.: 02041 15-1151
Fax: 02041 15-1152

Herausgeber:

Knappschaftskrankenhaus Bottrop GmbH
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Duisburg-Essen
Osterfelder Str. 157 | 46242 Bottrop
www.kk-bottrop.de

Im Verbund der



Stand: 08/2020
b12_FLY_082020



Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung

Klinik für Innere Medizin V - Altersmedizin



Geriatrische Frührehabilitation, was ist das?

Typische Alterskrankheiten, die ins Krankenhaus führen, sind ein Schlaganfall, ein Schmerzsyndrom oder ein Knochenbruch. Leider gehen im Krankenhaus oft zuvor noch vorhandene Fähigkeiten verloren. Mit einer Frührehabilitation, die bereits im Krankenhaus einsetzt, kann die drohende Pflegebedürftigkeit jedoch meist abgewendet werden.

Zudem wirken sich auch chronische Einschränkungen aus, die zuvor in der gewohnten Umgebung noch nicht zu einer ausgeprägten Behinderung geführt haben: Gangstörungen z.B. bei Gelenkverschleiß, Störungen der Gedächtnisleistung, chronische Depressionen, Mangelernährung oder eine schlechte soziale Versorgung. Häufig ist die Verbesserung dieser Faktoren für das Wohlergehen der Patienten ebenso wichtig, wie die Therapie der eigentlichen Erkrankung.

Individuell abgestimmt wird die Behandlung im geriatrischen Behandlungsteam geplant und umgesetzt. Unter Anleitung eines Geriaters arbeitet ein speziell ausgebildetes Team verschiedener Berufe eng abgestimmt für die größtmögliche Selbständigkeit der älteren Patienten zusammen.

Wer kommt in die geriatrische Frührehabilitation?

- Das Alter beträgt in der Regel mehr als 70 Jahre.
- Die Patienten sind so schwer gesundheitlich und funktionell betroffen, dass eine Rehabilitation genauso nötig ist wie die Behandlung im Krankenhaus über mindestens 14 Tage.
- Der Gesundheitszustand und die Belastbarkeit lassen eine rehabilitative Mitbehandlung zu.
- Die Patienten sind kooperativ und motiviert.



Wer macht was?

Unser geriatrisches Team:

- **Ärzte** sorgen für die optimale medizinische Versorgung und leiten das Reheatem.
- Das speziell qualifizierte **Pflegepersonal** (z.B. Bobath-Therapie, basale Stimulation, Validation, Geriatrie..) unterstützt die Alterspatienten nach einem rehabilitativen Konzept auf dem Weg zu mehr Selbständigkeit und Teilhabe.
- Die **Physiotherapeuten** verbessern Bewegungsabläufe und das Gangbild. Außerdem werden Gelenke mobilisiert und Lymphödeme behandelt.
- Unsere **Ergotherapeuten** trainieren alle wesentlichen Alltagskompetenzen wie das Waschen und Anziehen sowie den Umgang mit benötigten Hilfsmitteln oder die Aufmerksamkeit und das Gedächtnis.
- Die **Logopäden** behandeln Störungen der Sprache oder des Sprechens, des Schluckens oder Lähmungen der Gesichtsmuskulatur.
- Die **Neuropsychologen** unterstützen bei speziellen Gedächtnisfragen oder in belastenden Stimmungslagen.
- Unser **Sozialdienst** berät und unterstützt gerne in allen Belangen der persönlichen und häuslichen Versorgung, der Folgerehabilitation oder der Heil- und Hilfsmittelverordnung.